

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

7.4.1932

Donnerstag, den 7. April

* D 25 (Donnerstags) Th.-Gem. 201—300

Sommervon einst

Operette in 2 Teilen (7 Bildern) nach dem Ungarischen des Stefan Békeffi. Deutsch von Hans Swarowsky

Musik von Ladwig Lajtai

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Maria, ein Revuestar
Susi, ihre Tochter
Baron Johann von Jankovic
Nikolaus, sein Sohn
Don Ibanes Trafina, ein Verwandter Marias
Mimosa, Marias Garderobiere
Kitty | Girls
Lulu | Girls
Eine Konditorin

Emmy Seiberlich
Lilli Jank
Karlheinz Löser
Robert Kiefer
Otto Schmitzer
Edith Rivinius
Elsa Lindemann
Hilde Hellmuth
Hermine Burk

Manci, Köchlerin in der Konditorei
Ein Kapellmeister
Ein Regisseur
Ein Inspizient
Ein Korporal
Ein junger Herr
Ein Oberkellner
Ein Zigeunerprimas

Anna Tubach
Franz Meyer
Viktor Hospach
Heinrich Kuhne
Emil Michutta
Toni Widmann
Hermann Liedmann
Hans Ochsenkiel

Girls, Gäste, Mädiestten, Theaterdiener, Zigeunerkapelle

Spielt in Budapest, Zeit: Gegenwart

Die Tänze sind einstudiert von Elfriede Kuhlmann

Bühnenbild: Teeren Hecht

Anfang 8 Uhr

Pause nach dem fünften Bild

Preise B (80—4,20 RM)

Abendkasse 19,30 Uhr

Ende 22,30 Uhr

INHALTSANGABE

Sommer von einst

Die gefeierte Revuediva Maria erblickte während einer Vorstellung in einer der Theaterlogen den Baron Johann von Jankovic, mit dem sie vor fünfzehn Jahren ein Liebesabenteuer hatte und den sie seitdem nicht wiedersah. Er ist jetzt in Gesellschaft seines Sohnes Nikolaus, eines frischen, noch ziemlich weltunerfahrenen Jünglings. Der Baron sucht die jetzt 32jährige Geliebte auf und beide gedenken des Glücks ihres „Sommer von einst“, das Baron Hans, seit Jahren Witwer, wieder zurückrufen möchte. Sein Verdacht, daß ein als spanischer Grande auftretender Verwandter Marias ihr begünstigter Liebhaber sei, ist bald zerstreut. Dieser „Don Ibanez Trafina“ hat Spanien nie gesehen und ist ein armer Schlucker, der auf Marias Kosten ein Schmarotzerdasein fristet und sich am Schluß auf Gnade und Ungnade der ältlichen Mimosa, Marias Garderobiere, ergibt. — Maria erlebt noch eine zweite Überraschung: ihre Tochter Susi kehrt plötzlich aus der Schweizer Pension zurück, die sie eigenmächtig verließ, und erklärt der Mutter, Schauspielerin werden zu wollen. Maria lehnt diesen Entschluß des Töchterchens energisch ab und entwirft im stillen andere Pläne. Als der junge Baron Nikolaus alsbald die reizende Susi erblickt, die er für eine kleine Putzmacherin hält, fängt sein Herz Feuer und entbrennt in heftigem Verlangen, trotzdem er so gut wie verlobt ist. Den mütterlichen Wünschen Marias aber kommt diese Liebe des jungen Mannes durchaus gelegen und sie weiß es mit unfehlbarem weiblichen Geschick zu erreichen, daß Nikolaus von der ihm diktierten Verlobung zurücktritt (worüber die ihm bestimmte Braut zum Glück hochofret ist) und sich der kleinen Susi willig gefangen gibt. Baron Hans läßt sich um seine Zustimmung zu dieser Wahl seines Sprößlings nicht lange bitten, zumal kein Zweifel besteht, daß die immer noch geliebte Mutter seiner künftigen Schwiegertochter sich nicht ernstlich weigern wird, den unvergessenen „Sommer von einst“ in einem dauerhaften Lebensbunde wieder aufblühen zu lassen.